

Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 95 (1986)
Heft: 5: Wie sicher ist die Schweiz?

Rubrik: Schwarzes Brett

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Hb

Die Dachorganisation der Schweizerischen Flüchtlingshilfswerke wurde 1936 gegründet und feiert dieses Jahr den 50. Geburtstag. Das Jubiläum fällt in eine Zeit, in der Flüchtlingshilfe umstritten ist. Ein grosser Teil der Bevölkerung ist verunsichert und reagiert misstrauisch auf die Fremden, die bei uns Zuflucht suchen. Das war nicht immer so: Nach dem Zweiten Weltkrieg spendeten Schweizer spontan und grosszügig zugunsten hungernder Flüchtlingskinder. Lange Erklärungen waren auch 1956 beim ungarischen Aufstand nicht nötig: Die russischen Panzer standen in Budapest und veranlassten Zehntausende zur Flucht. Da gab es nichts zu rätseln und zu begründen, die schweizerische Bevölkerung verstand, dass Hilfe nötig war. In den Schulen wurden «Liebespakete» mit Schokolade zusammengestellt, und die eintreffenden Flüchtlinge wurden als Helden gefeiert. Schweizer engagierten sich auch 1968 (Tschechen und Slowaken), und, im bescheidenen Rahmen, 1973 (Chilenen) für Flüchtlinge. Die letzte Welle von Hilfsbereitschaft erlebten die Vietnamesen, Kambodschaner und Laoten, die 1979/80 bei uns Aufnahme fanden. In all diesen Fällen wusste die Bevölkerung (oder meinte zu wissen), um was es ging. Inzwischen ist die Welt (noch) komplizierter geworden. Wer nicht beruflich oder aus politischem Interesse heraus die Lage verfolgt, verliert den Überblick: Wissen Sie Bescheid über die Unterdrückung der Kurden in der Türkei? Wer kennt die Situation der Opposition in der CSSR? Sind Gewerkschafter in Chile gefährdet oder nicht? Und die Methoden der Geheimpolizei in Zaire?

Überfordert?

Die Welt sei klein geworden, sagt man, und denkt dabei an Flugzeuge und Information dank Radio und Fernsehen. Doch der Tag hat nach wie vor 24 Stunden und die Aufnahmefähigkeit des einzelnen bleibt beschränkt. Das führt bei vielen zu Überforderung und Unsicherheit; «lasst mich in Ruh!», ist die verständliche Reaktion auf ein Zuviel an Neuem und Unbekann-

101. Delegiertenversammlung in Bern

50 Jahre Schweizerische Flüchtlingshilfe

50 JAHRE SCHWEIZERISCHE FLÜCHTLINGSHILFE (SFH)

Am 17. Juni 1936 gründeten 13 konfessionell und weltanschaulich unterschiedliche Hilfswerke in Olten eine gemeinsame Zentralstelle, die Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe (SFH). 50 Jahre später gehören ihr die folgenden Mitglieder an:

Caritas Schweiz, Luzern

Christlicher Friedensdienst, Bern

Heks, Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz, Zürich

Liechtensteinisches Rotes Kreuz, Vaduz FL

Schweizerische ökumenische Flüchtlingshilfe (vormals Kommission für orthodoxe Flüchtlinge), Zürich

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk, Zürich

Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern

Section suisse du Service social international, Genève

Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen, Zürich

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) setzt sich für Flüchtlinge in der Schweiz ein. SRK, Caritas, Heks, SAH und CFD leisten Flüchtlingshilfe auch im Ausland.

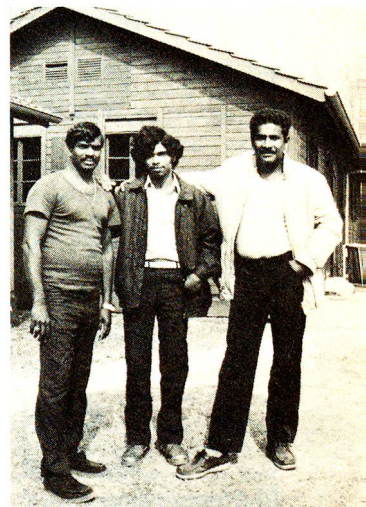
tem. Flüchtlingen aus der Dritten Welt sieht man ihr Fremdsein an, sie haben deshalb unter dem Misstrauen der Bevölkerung am meisten zu leiden. Das Verhältnis grosser Teile der Bevölkerung zu den «Fremden» wird sich erst entkrampfen, wenn das Thema Asylbewerber auf dem politischen Parkett durchgestanden und die Asylpolitik aus den Schlagzeilen der Zeitungen verschwunden ist.

Sich besser kennenlernen

Am 14. Juni ist Tag des Flüchtlings. An Veranstaltungen in der ganzen Schweiz bietet sich Gelegenheit, Flüchtlinge besser kennenzulernen. Flüchtlinge und Hilfs-



Elsässische Flüchtlinge auf dem Weg nach Basel, 1944. Foto RDZ



Tamilen vor dem Flüchtlingsheim der Heilsarmee in Bern, 1984. Foto Comet

101. DELEGIERTENVERSAMMLUNG IN BERN

101. ordentliche Delegiertenversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes, Samstag, 21. Juni 1986, im Rathaus Bern

Programm

- 10.00 Uhr Beginn der Delegiertenversammlung
Begrüssungen: Elisabeth Kopp, lic. iur., Präsidentin der Sektion Bern-Mittelland des SRK
Regierungspräsident des Kantons Bern
Werner Bircher, Stadtpräsident
H. Wildbolz, Burgerratspräsident
Eröffnungsansprache des Präsidenten des Schweizerischen Roten Kreuzes, Herrn Kurt Bolliger
Beginn der Verhandlungen gemäss Traktandenliste
- 11.15 Uhr Vortrag von Botschafter Franz Muheim, Direktor der Direktion für Internationale Organisationen des Eidg. Departementes für auswärtige Angelegenheiten (EDA) zum Thema «Die heutigen Herausforderungen im humanitären Bereich und die 25. Internationale Rotkreuzkonferenz»
- 12.00 Uhr Aperitif in der Rathaushalle, offeriert von Kanton, Stadt und Burgergemeinde Bern
- 12.45 Uhr Mittagessen im Kornhauskeller Bern
- 14.45 Uhr Fortsetzung der Verhandlungen im Rathaus Bern ca.
- 16.30 Uhr Schluss der Delegiertenversammlung

werksmitarbeiter freuen sich auf Ihren Besuch. Informationen erhalten Sie bei: SFH, Postfach 279, 8035 Zürich, Telefon 01 361 96 40. □